

Die Schultheiße in Nieder-Olm bis 1798

Peter Weisrock

Bis zur Eingliederung der linksrheinischen Gebiete in die französische Republik 1798, standen in Nieder-Olm die Schultheiße als Vorsteher der Dorfgemeinde vor. Sie waren nicht frei gewählt, sondern durch den Vizedom als Vertreter der erzbischöflichen Gewalt eingesetzt und rekrutierten sich aus dem Kreis der höchstbesteuerten Pächter und Verwalter herrschaftlicher Güter. Anhand der Steuerlisten für Nieder-Olm lässt sich diese Personalauswahl gut rekonstruieren. Verfolgen lässt sich auch ihr gesellschaftlicher Status in der Gemeinde. Meist gehörten sie zuvor dem Schöfferrat an, waren einer der zwei für den Gemeindehaushalt zuständigen Bürgermeister, zwei der Viertelsmeister für das Ober- und Unterdorf oder Mitglieder des vierköpfigen Rats. So waren sie gut mit den Verwaltungsverfahren vertraut. Vereidigt wurden sie auf den Landesherrn, vertreten durch den kurmainzischen Vizedom als Vertreter des Erzbischofs, um in der Gemeinde die Schuldigkeiten in Form von steuerlichen Abgaben zu organisieren und Sorge für viele andere Verpflichtungen zu tragen. Als Vorstand des Schöffengerichts übten sie auch die niedere Gerichtsbarkeit aus.

Rechte, Pflichten und Besoldung der Schultheiße lassen sich in einem Bestallungsbrief des Landesherrn Erzbischof Albrecht für Schultheiß Jacob Baumann aus dem Jahr 1536 finden.

2. Juni 1536

"Jakob (Jacob) Bauman bestätigt, dass Erzbischof Albrecht von Mainz usw., ihn zum Schultheißen zu Niederolm (Niderolm) angenommen hat.

In dem [hier inserierten] Bestallungsbrief des Erzbischofs heißt es u.a., dass er Jakob Bauman bis auf Widerruf zum Diener und Schultheißen angenommen hat. Jakob muss in Nieder-Olm wohnen und muss sich mit einem reisigen Pferd gerüstet und reitfertig bereithalten, wen die Hauptleute zu Olm ihn entsprechend auffordern. Er muss alles tun, wozu ein Diener und Schultheiß seinem Herrn verpflichtet ist.

Jakob erhält jährlich zu Weihnachten aus der Kellerei zu Olm 8 Gulden, je 24 Weißpfennig für einen Gulden gerechnet, zwölf Malter Korn, 24 Malter Hafer, einen Wagen voll Heu, zwei Wagen voll Brennholz und fünf Viertel Roggenstroh. Zudem erhält er die üblichen zum Schultheißenamt gehörigen Gefälle. Dazu werden ihm jährlich zwei Kleider gegeben, wie einspännige Knechte sie tragen. Reisiger Schaden wird ihm ersetzt, wie das bei Dienern bzw. einspännigen Knechte üblich ist. Während von den Amtleuten befohlenen Einsätzen erhält er Kost und Futter sowie den notwendigen Hufschlag, wie das bei Dienern üblich ist. Der Erzbischof gibt seinem Keller zu Olm und allen anderen Kellern im Stift Anweisung, das Geld und die Sachleistungen entsprechend auszusahlen.

Jakob Bauman hat in Treue gelobt und einen persönlichen Eid zu Gott und den Heiligen geschworen, dem Erzbischof, dessen Nachkommen und dem Stift Mainz treu, hold und gehorsam zu sein, Schaden von ihnen abzuwenden und ihren Nutzen zu mehren, und alles, wie es oben steht, unverbrüchlich einzuhalten.

Der Erzbischof kündigt an, sein Sekret auf die Rückseite dieses Briefes zu drücken. Gegeben am Freitag nach dem Sonntag Exaudi 1536.

Jakob Bauman kündigt an, sein eigenes Siegel an das Ende dieses Reversbriefes zu drücken".¹

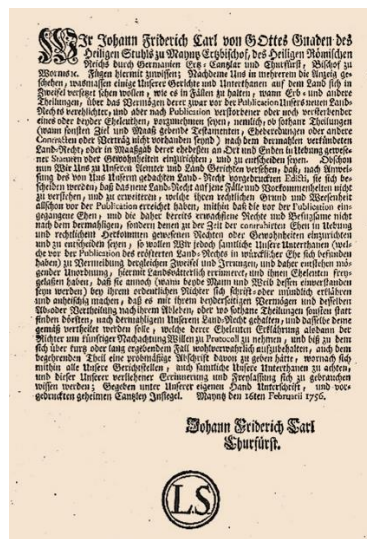
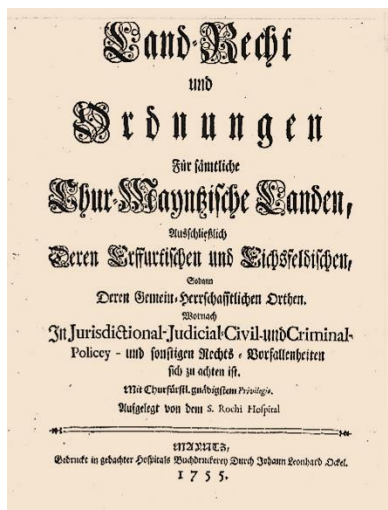
¹ StA Wü, MIB 61 fol. 010, in: Die Regesten der Mainzer Erzbischöfe, URI: <http://www.ingrossaturbuecher.de/id/source/24659> (Zugriff am 27.12.2023).

Hundertzwanzig Jahre später hatte sich das Einsetzungsverfahren der kurmainzischen Schultheiße geändert. Die *Churkurfürstlich Maynzische Land-Recht Ordnung* aus dem Jahr 1755 regelte die Vereidigung der Schultheißen und auch der Schöffen. Diese nahm der amtierende Amtskeller und nach der Verwaltungsreform von 1782 der Amtsvogt der Vogtei Nieder-Olm vor.

1755

"Der Schultheißen und Schöffen Eyd"

Ich N. gelobe und schwöre zu Gott und seinen Heiligen, daß ich soll und will das Gericht (den Rath) ehrbarlich, getreu und fleißig besitzen, und daß ich will meines Gnädigsten Churfürsten und Herrn Obrigkeit, Herrlichkeit, und Gerechtigkeit, nach meinem besten Wißen, helfen handhaben, deren Partheyen Fürbringen bey Gericht (bey Rath) mit allem Fleiß anhören, mit meinem besten Verstand, rechtmäßig Urtheilen, und Bescheid darüber helfen sprechen, und das nicht unterlassen um Lieb noch Leyd, Freundschaft, Feindschaft, Gunst, Forcht, Verheißungen, Gaab, Geld, oder Gelds-Wehrt, oder so sich einigen Nutzen vergleichen mag, wie solches erdacht werden mögte, auch im Urtheil machen mir keinen sonderen Zufall suchen, noch machen, desgleichen keinen Partheyen, so bey Gericht (bey Rath) zu thun haben, gegen die andere Rath, oder Anweisung geben, noch dieselbige gefährlicher Weiß warnen, darzu die Heimlichkeit des Gerichts (des Rathes) niemand offenbaren, gemeine Weeg und Steeg in ihre Reinen und Steinen erhalten helfen, auch alles dasjenige thun und lassen, was einem frommen redlichen, unpartheyischen Schultheißen, Schöffen, und Urtheiler gebühret, alles getreulich und ohne Gefährde".²



Beendet wurde diese Ära des Ancien Regime mit Beginn der französischen Zeit, die von 1798 bis 1814 dauern sollte. An der Spitze stand nun der Maire mit seinem Munizipalrat, die von dem Präfekten eingesetzt wurden. Ab 1816 wurden die großherzoglich-hessischen Bürgermeister mit ihrem Gemeinderat wieder nach monarchistischen Prinzipien installiert, wobei auch hier wieder die Vermögenden mit ihrem großen landwirtschaftlichen Besitz in der Gemeindespitze vertreten waren. Erst mit Beginn der Weimarer Republik von 1918 bis 1933 konnte die Gemeindespitze im Zuge von Kommunalwahlen frei gewählt werden. Unterbrochen wurde dies wieder in der Zeit der NS-Diktatur von 1933-1945. Seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 konnten die Bürgermeister und die Gemeinderäte nun wieder frei gewählt werden, wie wir es heute kennen.

2 Malefiz-Ordnung von 1755, in: *Land-Recht und Ordnungen für sämtliche Chur Mayntzische Landen, ausschließlich Erffurtischen und Eichsfeldischen, Sodann Deren Gemein-Herrschaftlichen Orthen. Wornach in Jurisdictional-Judicial-Civil- und Criminal Policy- und sonstigen Rechts Vorfällenheiten sich zu achten ist. Mit Churfürstl. Gnädigstem Privilegie. Aufgelegt von dem S. Rochi Hospital. Mayntz, Gedruckt in gedachter Hospitals Buchdruckerey Durch Johann Leonard Ockel. 1755*, S. 78, § 2 und 3.

Namentlich bekannte Schultheiße

- 1334, Conradus Rosencrantz.³
 1446, Jacob Mantz.⁴
 1480, Schultheiß "Jungehen".⁵
 1492, Schultheiß "Gense Peder".⁶
 1542, Jacob Baumann.⁷
 1551, Hans Scharph.⁸
 1576, Weihprecht Khorn.⁹
 1577, Jörg Gaubsheimer.¹⁰
 1592, Philipp Rießwurm.¹¹
 1602, Hanß Gabel.¹²
 1612, Hans Schnabel.¹³
 1623, Hannß Seiffert.¹⁴
 1627, Peter Meurer.¹⁵
 1661, Velten Deißinger.¹⁶
 1663, Johann Peter Faust.¹⁷
 1668, Jörg Friedrich Eckert.¹⁸
 1676, Mathias Rögner.¹⁹
 1678, Johann Georg Gaa[h]r.²⁰
 1680, Bernhard No[h]ll.²¹
 1698, Peter Müller.²²
 1700, Mathias Rögner.²³
 1711, Caspar Rögner.²⁴
 1712, Hans Jörg Gaa[h]r.²⁵
 1715, Johanneß Müller.²⁶
 1717, Hans Jörg Gaa[h]r.²⁷
 1735, Georg Heinrich Sody.²⁸

3 Dertsch, Richard. Regest 906, in: Die Urkunden des Stadtarchivs Mainz, 3. Teil, Mainz 1965.

4 Landesarchiv Baden-Württemberg, Sinatur Cony 032. Rechtsverfahren vom 27.7.1480.

5 Stadtarchiv Mainz, SIGNATUR: U / 1480 Juni 23.

6 Stadtarchiv Mainz, 98220, Signatur U / 1492 August 1 (in 14 / 70).

7 Die Einwohner des Kurmainzischen Amtes Olm 1551-1531, in: Mitteilungen der hessischen Familiengesch. Vereinigung, Band 4, Heft 1-12, Darmstadt 1935-1937, S. 447.

8 StANO, X.12, 157 fol., Grundstücksangelegenheiten der Fam. von Dalberg in Nieder-Olm vom 25.7.1553; Die Einwohner des Kur-mainzischen Amtes Olm 1551-1531, in: Mitteilungen der hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung, Band 4, Heft 1-12, Darmstadt 1935-1937.

9 StAMz, Sig. U/1578, Oktober 03.10.

10 Staatsarchiv Würzburg, Mainzer Risse und Pläne, 202, Dorfbeschreibung 1577.

11 StANO, X.12, Blt. 52, 15.02.1592.

12 StANO, X.12, 157 fol., Blt. 19, 29.08.1602.

13 HStADA, F2, 101/1.

14 Sigrid Schmitt, Dorfbeschreibung 1623.

15 StANO, II., Gerichtsprotokoll vom 01.08.1627.

16 StANO, X.12, 157 fol., Blt. 9; KAPA NO Fb., Fam. Deißinger.

17 HStAD, Signatur C 2, Nr. 389/5

18 KAPA NO, Fb., Fam. Eckert.

19 KAPA NO Fb., Fam. Rögner.

20 KAPA Fb, Fam. Gaar, Gahr.

21 StANO, X.12, 157 fol., Blt.31, 38, 133.

22 StANO, II.e, S. 50.

23 StANO, II.e, S. 94.

24 KAPA NO, Fb., Fam. Rögner.

25 StANO, X., Nr. 61.

26 StANO, XV.25, 10 fol, Gemeindehaushalt.

27 StANO, X., Nr. 61.

1748, Caspar Rögner.²⁹

1748, Johann Rögner.³⁰

1749, Caspar Rögner.³¹

1767, Friedrich Hoffmann.³²

1768, Anton Müller.³³

1770, Henricus Hoffmann.³⁴

Signatur von Schultheiß Heinrich Hoffmann

1773, Conrad Hey[i]ß.³⁵

1774-1778, Johannes Schreiber.³⁶

Signatur von Schultheiß Johannes Schreiber

1782, Anton Müller.³⁷

Signatur von Schultheiß Anton Müller

1792, Johanneß Schreiber.³⁸

1793, Georg Gabel, Bürger Schultheiß.³⁹

Signatur von Bürger Schultheiß Georg Gabel

1794-1798, Anton Müller.⁴⁰

1798-1814, französische Zeit, 1798-1800 Maire Georg Gabel, ehemaliger Jakobiner. Ab 1800 Maire Franz Jakob Leiden, ehemaliger Zöllner und Gerichtsschreiber.

Ab 1816, Beginn der großherzoglich-hessischen Bürgermeister.

28 KAPA NO, Fb., Fam. Sody.

29 StANO, X.6, Blt. 48, 106, 125.

30 StANO, X.6, Gerichtsprotokolle 1747-1762, Blr. 48, 106, 125.

31 StANO, X.6, Blt. 48, 106, 125.

32 StANO, XV.48, fol. 142, Blt. 47; XV. unfol., Blt. 93.

33 Ebd.

34 StANO, XV., unfol., Blt. 95.

35 StANO, IX.8, 144 fol., Blt. 47.

36 StANO, X.8, fol. 141, Gerichtsprotokolle 1776-1778.

37 StANO, XV., 44, 152 fol., S. 133, X., Nr. 119; X.10, Gerichtsprotokolle 1787-1798.

38 StANO, IX., fol. 92, Blt. 96.

39 Dumont, Franz. Die Mainzer Republik von 1792/93, Alzey 1982, S. 351 ff.; StANO, XV.54, fol. 127, Blt. 52, Handwerkerrechnung vom 23.1.1793.

40 StANO, XXVII., Nr. 44, XV., unfol., 1, XV., Nr. 25.

Von den Schultheißen geführte Gerichtssiegel



1661, Gerichtssiegel Nieder-Olm.⁴¹



1710, Gerichtssiegel Nieder-Olm.⁴²

⁴¹ Staatsarchiv Marburg, Siegelsammlung und Hessisches Ortswappenbuch, Bd. 1 und 2, Hrsgb. Staatsarchiv Wiesbaden, Wiesbaden 1956, Wachsabdruck im Privataarchiv Peter Weisrock; Siegelsammlung des Stadtarchivs Mainz als Gipsabdruck, HBA X, 330; siehe auch: Gottfried Kneib, *Das Kurmainzer Amt Olm*, Alzey 1995, S. 88.

⁴² HStAD, Saalbuch, Rheinhessen 86 I, Nieder-Olm